

# Wehrbrücke wird zur Großbaustelle

NECKARSULM *Neckar-Staubereich wird durch Schlauchwehr ersetzt – Brücke steht vor einem Neubau*

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

An der Verbindungsstraße zwischen Neckarsulm und Obereisesheim kündigen sich Großbaustellen an. Die Brücke wird ersetzt. Das Wehr, das den Fluss anstaut, bekommt als Schlauchwehr einen neuen Standort. Bei solchen Anlagen, die in Deutschland selten sind, halten große Schläuche das Wasser zurück. Im schiffbaren Neckar-Abschnitt wird es die zweite Anlage dieser Art sein. Bis zum Startschuss für beide Projekte vergeht aber noch Zeit.

Die Wehrbrücke ist in die Jahre gekommen. Wegen Schäden ist sie seit einigen Monaten sogar für Laster gesperrt, Lkw dürfen nur aus Neckarsulm kommend über den Fluss. Wer aus Obereisesheim nach Neckarsulm will, muss einen Umweg auf sich nehmen. Doch der Neubau ist so gut wie beschlossene Sache. Erst kürzlich war im Neckarsulmer Gemeinderat eine Präsentation zum Radschnellweg zu sehen, auf dem an dieser Stelle vermerkt war: „Planung Ersatzneubau Wehrbrücke“. Die Querung soll diesem Plan zufolge weiter in Richtung Heilbronn veretzt entstehen.

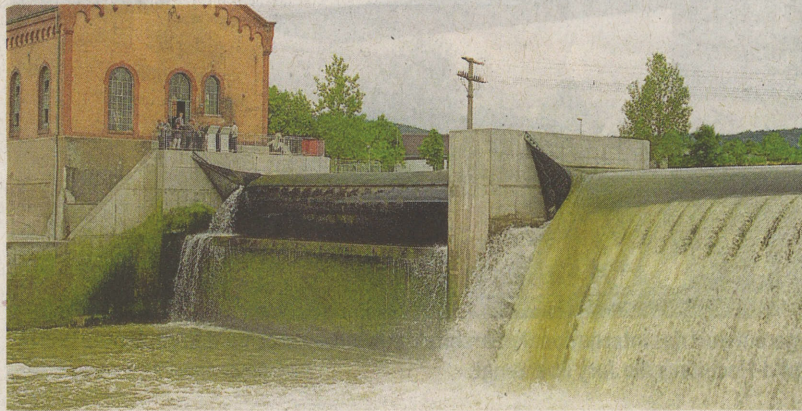
**Aufwändige Lösung** Zurzeit werden die Risse in der Brücke mit einem sogenannten Monitoringsystem analysiert. Die endgültige Auswertung steht noch aus. „Es zeigt aber deutlich den Lkw-Verkehr und die damit erfolgenden Belastungen“, sagt Walter Braun, der das dafür zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Neckar leitet. Die Schäden hätten sich nicht verschlechtert, aber auch nicht entspannt. „Die Planungen für die Interimssanierung bis zu einem Neubau der Brücke an anderer Stelle laufen.“ Für die Zwischennutzung sei eine Stützkonstruktion unter den heutigen Bögen vorgesehen, die vom Wasser aus eingebaut werden müsse. „Es wird eine aufwendige Lösung werden.“ Einen Zeitplan nennt er nicht.

Die Stadt Neckarsulm betont, dass es aus ihrer Sicht nicht um die Frage nach einem Wunschstandort geht. „Entscheidend für einen neuen Standort ist die technische Machbarkeit“, sagt Rathaussprecher Andreas Bracht. Er bestätigt, dass die neue Brücke gegenüber der bestehenden nach Süden verlegt wird. „Nach Vorüberlegungen deutet alles darauf hin, dass ein Standort für



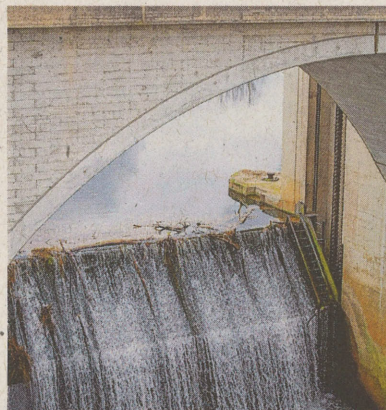
Wird in ein paar Jahren so nicht mehr stehen: Die Brücke wird ersetzt, das darunterliegende Wehr bekommt ebenfalls einen neuen Standort.

Fotos: Mario Berger, dpa



Ende der 90er-Jahre geht ein Schlauchwehr in Rottenburg-Kiebingen in Betrieb. Bei dieser Technik ersetzen riesige Gummischläuche die Absperrvorrichtungen.

den Brückenneubau zwischen der bestehenden alten Wehrbrücke und dem südlich davon geplanten neuen Stauwehr zu erwarten ist.“ Für die Stadt sei entscheidend, „dass die bestehende Wehrbrücke als Flaschenhals im städtischen Verkehrssystem so schnell wie möglich baulich ertüchtigt wird, damit der Verkehr die



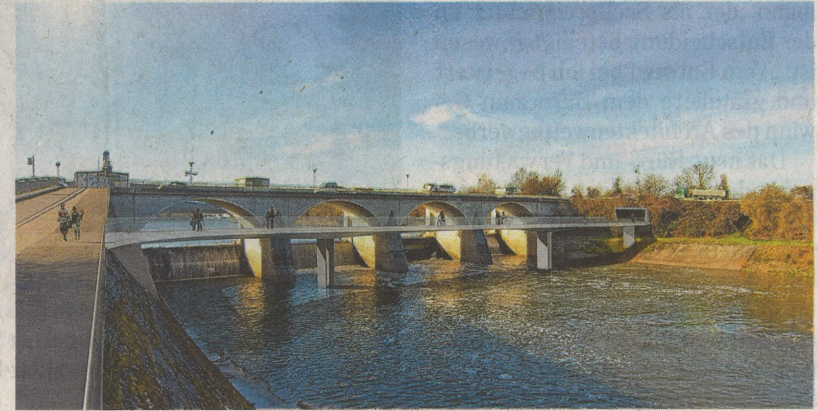
Die Stahlelemente sind in die Jahre gekommen und werden ausgebaut.

Brücke wieder ohne Tonnagebeschränkung befahren kann“.

Die Brücke ist beschädigt, das Wehr auch. „Die Anlage muss dringend durch einen Neubau ersetzt werden“, sagt Rüdiger Englert, der den Sachbereich Ersatzinvestitionen Wehre, Seitenkanäle, Brücken und Dammsachsorge im Wasser-

## Und dann kommt noch der Radschnellweg

Der Bereich der bestehenden Wehrbrücke zwischen Neckarsulm und Obereisesheim wird in den nächsten Jahren sein Aussehen ändern. Neben einer neuen Brücke sowie dem neuen Wehr kommt noch eine weitere Brücke für Radler und Fußgänger. Das Land will zwischen Bad Wimpfen und Heilbronn einen sogenannten Radschnellweg anlegen, mit mehr Menschen dafür zu gewinnen, **mit dem Fahrrad zur Arbeit** zu fahren. Den Plänen zufolge sollen die Radler weitestgehend den bestehen-



Der Radschnellweg wechselt beim Neckar die Flussseite. So stellten sich die Verantwortlichen zuletzt den Neubau vor.

Visualisierungen: Ministerium für Verkehr

straßen-Neubauamt Heidelberg leitet. Das Schlauchwehr soll 140 Meter weiter in Richtung Heilbronn errichtet werden. Mit solchen Anlagen machten unter anderem Japaner gute Erfahrungen, erzählt Rüdiger Englert. Derzeit halten mehrere Stahlelemente den Neckar zurück. Zukünftig werden große Gummi-

schläuche den Fluss stauen. Das Material sei beständig. Man habe „wesentlich weniger Ärger“ im Betrieb, die Schläuche müssten in der Regel erst nach 30 Jahren ersetzt werden. „Wir erwarten uns eine starke Reduktion der Instandhaltungskosten.“

**Kosten** Während solche Anlagen in anderen Ländern längst zum Einsatz kommen, ist diese Technik in Deutschland noch nicht so häufig an Flüssen zu sehen, auf denen Schiffe fahren, weiß Rüdiger Englert. Auf dem Neckar werden in den nächsten Jahren zwei entstehen, eines weiter in Richtung Stuttgart, das andere bei Neckarsulm. Die Kosten in Neckarsulm werden „im mittleren, zweistelligen Millionen-Bereich“ liegen. Steht das Wehr, wird das alte demontiert. „Die Stahlverschlüsse kann man recht einfach ausbauen.“ Mit den Genehmigungen für den Umbau rechnet er im Jahr 2025.